

NATURA 2000 Bayern

Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



Gebiets-Typ: B

Stand: 19.02.2016

Gebiets-Nummer: DE8334302

Gebiets-Name: Probstalm und Probstensteinwand

Größe: 101 ha

Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung von Oberbayern

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
4070*	Buschvegetation mit <i>Pinus mugo</i> und <i>Rhododendron hirsutum</i> (<i>Mugo-Rhododendretum hirsutum</i>)
6170	Alpine und subalpine Kalkrasen
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
7220*	Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>)
8120	Kalk- und Kalkschiefer-Schutthalden der montanen bis alpinen Stufe (<i>Thlaspietea rotundifolia</i>)
8210	Kalkfelsen und Felsspaltenvegetation
9130	Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>)
9140	Mitteleuropäischer subalpiner Buchenwald mit Ahorn und <i>Rumex arifolius</i>
9410	Montane bis alpine bodensauere Fichtenwälder (<i>Vaccinio-Piceetea</i>)
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>)

* = prioritär

Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

Erhalt der naturnahen subalpinen Probstalm mit ihrer durch die Kessellage bedingten vegetationskundlichen Komplexität als eines der wichtigsten Komplexitätszentren standörtlich heterogener, perhumider Ökotope aus natürlichen bis naturnahen Latschen-, Rasen-, Fels- und Waldbeständen.
1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der für den Mittelstock typischen Buschvegetation mit <i>Pinus mugo</i> und <i>Rhododendron hirsutum</i> (<i>Mugo-Rhododendretum hirsuti</i>) .
2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der primären Alpinen und subalpinen Kalkrasen (<i>Seslerio-Caricetum sempervirentis</i>, <i>Caricetum firmae</i>, <i>Caricetum ferrugineae</i>) mit ihrem naturnahen Nährstoffhaushalt sowie ihren hier wertgebenden Durchdringungsstadien mit extensiven, artenreichen sekundären Rasen mit einem isolierten Vorkommen von <i>Trifolium badium</i> , ferner Grünerlenfragmenten und floristischen Besonderheiten (<i>Agrostis agrostiflora</i> , <i>Salix hastata</i> , <i>Ranunculus serpens</i> , <i>Crepis bocconi</i>).
3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>) . Erhalt des intakten Wasser- und Nährstoffhaushalts, Erhalt der hydrogeologischen Strukturen und Prozesse, Erhalt von durch Nährstoff- und Biozideinträge unbeeinträchtigten Quellen sowie Erhalt der spezifischen Habitatskomponenten und Eigenstrukturen (Quellrinnen, Quellschlenken, Tuffterrassen) für charakteristische Tier- und Pflanzenarten.
4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe.
5. Erhalt der Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation und der Kalk- und Kalkschieferschutthalden der montanen bis alpinen Stufe (<i>Thlaspietea rotundifolia</i>) , u. a. mit hochmontan-subalpiner Schneepestwurz-Kalkschuttvegetation mit <i>Dryopteris villarii</i> sowie der hochmontan-subalpinen Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation (Stengelfingerkraut-Gesellschaft mit <i>Hieracium humile</i> und <i>Rhamnus pumila</i>).
6. Erhalt ggf. Wiederherstellung des in den bayerischen Alpen seltenen, standörtlich hoch spezifischen Mitteleuropäischen subalpinen Buchenwalds mit Ahorn und <i>Rumex arifolius</i> mit Buchen bis zur Waldgrenze und anspruchsvollen Arten (<i>Anthriscus nitida</i> , <i>Poa hybrida</i> , <i>Tozzia alpina</i> und <i>Streptopus amplexifolius</i>).
7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Waldmeister-Buchenwälder (<i>Asperulo-Fagetum</i>) mit naturnaher Baumarten- und Altersstruktur sowie ausreichend hohen Alt- und Totholz mengen.
8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der kleinflächigen naturnahen Montanen bis alpinen bodensauren Fichtenwälder (<i>Vaccinio-Piceetea</i>) in azonalen Kaltluft-Kessellagen über verblockten Schutt- und Felsstandorten.
9. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>) . Erhalt strukturreicher Laubmischwälder mit naturnahem Bestands- und Altersaufbau sowie natürlicher Baumarten-Zusammensetzung, Erhalt der natürlichen Entwicklung (Bestands- und Standortsdynamik), Erhalt einer ausreichend hohen Anzahl von Höhlenbäumen sowie Erhalt der an Alt- und Totholz gebundenen Artengemeinschaften. Erhalt der für den Lebensraumtyp charakteristischen Habitatstrukturen (z. B. Alt- und Totholz, Baumhöhlen, Schutt) und Artengemeinschaften.